

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
 Ganzjährig . . . . . K 8.—  
 Halbjährig . . . . . 4.—  
 Vierteljährig . . . . . 2.—  
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen,** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . K 7.20  
 Halbjährig . . . . . 3.60  
 Vierteljährig . . . . . 1.80  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 52.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 29. Dezember 1906.

21. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. M. 1303.

#### Kundmachung.

Das Verzeichnis der im Jahre 1888 geborenen in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs heimatsberechtigten Landsturm-pflichtigen liegt vom 29. Dezember 1906 bis einschließend den 5. Jänner 1907 beim Stadtrate zur allgemeinen Einsicht auf und steht jedermann die Anzeige wegen Auslassungen oder unrichtiger Eintragungen zu.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:  
 Dr. v. Plenker m. p.

Z. M. 1302.

#### Kundmachung

betreffend die Auflage der Verzeichnisse der Stellungspflichtigen für das Jahr 1907.

Die Verzeichnisse der Stellungspflichtigen liegen vom 29. Dezember 1906 bis einschließend 5. Jänner 1907 zur freien Einsicht der Beteiligten in der Gemeindefanzlei auf und wird dies mit dem Beisage öffentlich kundgemacht, daß Jedermann, der

a) eine Auslassung oder unrichtige Eintragung wahrnimmt oder b) gegen Ansehen um die Bewilligung zur Stellung außerhalb des zuständigen Bezirkes oder um eine Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht Einwendung erheben will aufgefördert wird, die Anzeige beim Stadtrate innerhalb obiger Frist zu erstatten.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:  
 Dr. v. Plenker m. p.

## Der Arbeit Lohn.

Roman von D. Ester.

26. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Auch auf dem Wirtschaftshofe herrschte tiefe Stille. Die Knechte und Mägde wußten, daß ihr Herr tollkrank in seinem Zimmer ruhte, sie alle liebten und verehrten den stillen, einsamen, ernsten Mann, der es so streng mit seiner Pflicht und Arbeit nahm und ihnen allen doch ein milder, freundlicher Herr war. Sie verstanden deshalb jedes Geräusch, das den Leidenden hätte stören können und unterhielten sich flüsternd in den halbdunklen Ställen.

Um Harad, der matt und angegriffen auf seinem Lager ruhte, war der alte, weißhaarige Kreisphysikus Dr. Wertens beschäftigt, während Hans und Edelgard ihm die notwendigen Handreichungen leisteten.

Der Stein, welcher Haralds Brust mit voller Wucht getroffen, hatte eine schwere Kontusion und Lungenblutung hervorgerufen. Außerste Vorsicht und unbedingte Ruhe waren nötig, damit die Blutung nicht wiederkehrte und die zerrissene Lunge Heilung fand. Selbst das Sprechen war dem Verletzten untersagt; auch die kleinste Erregung mußte von ihm ferngehalten werden.

„Es wird schwer fallen,“ sagte der Arzt im Vorzimmer zu Hans und Edelgard, „eine geeignete Pflege für unseren Kranken finden. Ich denke, wir fordern telegraphisch von Berlin einen geeigneten Krankenpfleger und eine Pflegerin.“

„Die Letztere werde ich ersetzen können, Herr Doktor,“ entgegnete Edelgard. „Ich habe in Transvaal Verwundete und Kranke gepflegt.“

Der alte Arzt streifte sie mit einem eigentümlich zweifelnden Blick.

„Gnädiges Fräulein werden aber doch nicht wochenlang die Pflege übernehmen wollen?“

„Weshalb nicht?“

Z. M. 3536/9.

#### Neuerliche Offertauschreibung.

Laut Gemeinderatsbeschuß vom 10. Oktober 1906 kommt das Dach des Stadtturmes samt den Dächern der kleinen Türmchen mit verzinktem Eisenblech mit circa 270 Quadratmeter zur Eindeckung. In Aussicht zu nehmen ist Blech Nr. 16. Offerte unter Beischluß einer 5%igen Kaution sind bis 8. Jänner 1907 versiegelt bei dem Einreichungsprotokolle des Stadtrates zu überreichen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 27. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:  
 Dr. v. Plenker m. p.

Z. M. 3604.

#### Kundmachung.

Am Mittwoch den 2. Jänner 1907 findet die Pacht-lizitation der dem Bürgerhospital und der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs gehörigen Grundstücke statt.

Die Pachtbauer beträgt 5 Jahre. Zusammenkunft der Pachtlustigen am obgenannten Tage um 9 Uhr vormittags im Gasthause Aigner an der Wienerstraße und um 2 Uhr nachmittags beim Gasthause „zur Henne“ an der Ybbitzerstraße. Die Pachtbedingungen können beim städt. Unterkammeramte eingesehen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 23. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:  
 Dr. v. Plenker m. p.

Z. M. 3498.

#### Kundmachung

betreffend die Auswanderung nach Argentinien.

Nachrichten, welche aus Argentinien einlangen, lassen erkennen, daß die Auswanderung nach diesem Lande aus den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern wieder im Wachsen begriffen ist.

Angeichts dieses Umstandes macht das Ministerium des Innern darauf aufmerksam, daß, soweit demselben bekannt, es gegenwärtig ohne besondere Verbindungen fast unmöglich ist, guten Boden zu entsprechenden Preisen selbst in den entlegensten

Gegenden Argentiniens zu erwerben. Die staatlichen Ländereien, welche die argentinische Sektion für Kolonisation an die Einwanderer unter anscheinend günstigen Bedingungen abgibt, sind wenig ertragsfähig und bedarf es jahrelanger schwerer Arbeit, bis der Boden nur einigermaßen gewinnbringend wird.

Die Kolonisationsgesellschaften und Private besitzen allerdings unter anderm auch vorzüglichen Boden, doch wird derselbe nur zu übertrieben hohen Preisen abgegeben.

Sehr oft sind die Kolonisten weit abseits eines jeden Kommunikationsmittels situiert und infolgedessen gezwungen, ihre Feldfrüchte an Agenten zu niedrigen Preisen abzugeben.

Außerdem häufen sich die Fälle, in welchen den Kolonisten die Raten des Kaufpreises für den Boden von hiezu nicht berechtigten Personen in betrügerischer Weise entlockt werden.

Feldarbeitern ist von der Reise nach Argentinien ebenfalls abzuraten, da Arbeit mit Ausnahme der Erntezeit nur sehr schwer zu finden ist und auch die Lohnverhältnisse keineswegs günstig sind. Das Leben in Argentinien ist im allgemeinen mindestens doppelt, in den größeren Städten drei- oder viermal so teuer wie in Europa.

Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 21. Dezember 1906.

Der Bürgermeister:  
 Dr. v. Plenker m. p.

### Aus dem niederösterreichischen Landtage.

Vorsitzender Landmarschall-Stellvertreter Dr. Lueger.

Auf der Regierungsbank Statthalter Graf Kiehm ansegg.

Statthalter Graf Kiehm ansegg begrüßt den Landtag bei seinem Wiederzusammentritt und bringt die Ernennung des Prinzen Liechtenstein zum Landmarschall zur Kenntnis. Ich bitte Sr. Durchlaucht, sagt der Statthalter, um daselbe freundliche Entgegenkommen für mich und die Regierungsvertreter, wie es mir seit Jahren von dem Herrn Vorgänger jederzeit zuteil geworden ist und dessen dankbar zu gedenken ich mich für verpflichtet halte. (Beifall)

Landmarschall Prinz Liechtenstein begrüßt die Abgeordneten und bittet sie um Nachsicht wegen seines Mangels an Erfahrung in seinem neuen Amte. Er fährt sodann fort:

„Ich bitte Sie dennoch einzutreten, Herr Lunden,“ entgegnete Hans. „Ich glaube, Sie werden eine Weile warten müssen.“

„Gut — ich werde warten.“

Er trat in das Zimmer und Hans entfernte sich mit dem Gefühl, daß jener nicht im lehrbedingtem Sinne gekommen war.

Nach einer Weile trat der alte Friedrich mit einer brennenden Lampe ein, stellte sie schweigend auf den großen, schweren Eichentisch und entfernte sich wieder.

Lunden sah sich in dem jetzt erleuchteten Zimmer um. Er lächelte spöttisch über den unmodernen Hausrat, die verschoffenen Seidensessel, die wurmfressigen Tische und Schränke und den hochbeinigen, seltsam geformten Nähtisch, der in einer tiefen Fensternische stand.

Dunkle Ahnenbilder in schwarzen Rahmen blickten ihn von den Wänden herab ernst an und auf dem Sims des Kamins tickte feierlich eine altmodische Stuhluhr.

„Wie in einem Trödlerladen,“ brummte Lunden mit ingrinnigen Lächeln in den Bart. „Hier riecht es nach Staub und Moder vergangener Jahrhunderte. In eine solche Welt passen wir freilich nicht mehr hinein.“

Er wandte sich rasch um, denn die Türe war leise geöffnet worden und Edelgard trat ein.

„Da bist Du ja,“ sagte er laut und hart. „Nun mach rasch, daß wir aus diesem verwunschenen Schloß fortkommen. Alles andere können wir im Wagen besprechen.“

„Ich freue mich, daß Du gekommen bist, Vater,“ versetzte Edelgard ruhig, „so kann ich Dir meinen Entschluß gleich mündlich mitteilen.“

„Welchen Entschluß?“

„Hier zu bleiben und die Pflege Haralds zu übernehmen.“

Lunden fuhr zornig auf.

„Welche Verrücktheit! Wie kommst Du denn dazu, hier Krankenpflegerinnendienste zu tun? Frederksdorff hat sich wahrhaftig nicht danach benommen, daß Du ihm diesen Dienst erweisen dürftest! Ich will es verzeihen, daß Du heimlich mit ihm im Walde zusammentrifft, ich kann es auch verstehen, daß Du den Verwundeten nach hier begleitet hast — aber damit

Nehmen Sie meine ernste ehrliche Versicherung entgegen: Ich gehe zwar aus einer Partei hervor, der ich in Gesinnung und Ueberzeugung die Treue halten werde; aber eingedenk der übernommenen Amtspflicht werde ich gewissenhaft der Unparteilichkeit mich befließen. Ich werde, das verspreche ich Ihnen, streng und unverbrüchlich die Geschäftsordnung beobachten, ich werde nach besten Kräften sachlich, würdig und kollegial die Verhandlungen zu leiten mich bestreben. (Beifall.) Der Landmarschall gedenkt sodann der aufopfernden Pflichttreue seines Vorgängers im Amte. Er erinnerte an jene Sitzung, da der damalige Stellvertreter Strobach krank und bettlägerig war und Landmarschall Schmoll trotz der Schmerzen, die ihm ein ungeheiltes, ja nicht einmal eingerichteter Beinbruch verursachte, auf seinem Sitz heroisch ausharrte und kaltblütig weiter präsiidierte, bis die Verhandlung zu Ende geführt war. (Beifall.) In den wenigen Tagen, über die wir vor und nach Neujahr verfügen, wird der Landtag mit einer sehr wichtigen Frage sich beschäftigen, die im innigsten Interesse des Reichsrats beschlossenen Wahlreform steht. Dem Wahlzwange, den erwiesenermaßen politische und wirtschaftliche Organisationen ausüben, muß die moderne Gesellschaft, wenn sie nicht erliegen will, die Wahlpflicht des gesamten Volkes als Korrektiv entgegenstellen. So allein kann die wahre Meinung der Mehrheit zum Ausdruck gelangen. Hat der Staatsbürger ein so kostbares Gut wie das politische Recht aus der Hand der Gesellschaft erhalten, so darf sie verlangen, daß er dieses Recht gebrauche, um desjenigen würdig zu bleiben, gleichwie der Soldat sein Gewehr, der Bauer seinen Pflug in Ehren hält und pflegt, damit sie nicht einrosten. Der Landmarschall begrüßt sodann den Statthalter und den Landmarschall-Stellvertreter Dr. Lueger, über dessen Genesung er die herzlichste Freude ausspricht. Er schließt mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Abgeordneten einstimmen.

**Die Dienstzeit der Landesbeamten.**

Abgeordneter Dr. G e s m a n n stellt den Dringlichkeitsantrag: „Der Landesausschuß wird beauftragt, noch in diesem Sessionsabschnitt dem Landtag eine Vorlage zu unterbreiten, mittels welcher die Herabsetzung der Dienstzeit der Landesangestellten von 40, beziehungsweise 34, auf 35, beziehungsweise 30 Jahre durchgeführt wird.“ Dieser Dringlichkeitsantrag wird angenommen.

**Die Haftung der Gemeinde Wien für die Zentralsparkasse.**

Die Abgeordneten Dr. Lueger und Dr. Porzer und Genossen stellten einen Dringlichkeitsantrag auf Genehmigung eines Gesetzes, mit welchem der Stadt Wien die Bewilligung zur Uebernahme der Haftung für die Verbindlichkeiten der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien erteilt wird. Abgeordneter Dr. Lueger begründet die Dringlichkeit seines Antrages mit dem Hinweis darauf, daß die Zentralsparkasse schon am 1. Januar eröffnet werden soll. Die Dringlichkeit wird angenommen. Abgeordneter S e i g e r erklärt, nachdem der eben erst verteilte Bericht keine Begründung des Antrages erhalte, könne er kein Votum in der Sache abgeben. Abgeordneter Dr. Weiskirchner erklärt, daß die Statthalterei auf der Einholung eines Landtagsbeschlusses in dieser Sache beharre. Nachdem die Angelegenheit dringlich sei, möge man, ohne sich in weitere juristische Streitigkeiten einzulassen, dem Wunsche der Statthalterei entsprechen. Der Gesetzentwurf wird sodann zum Beschlusse erhoben.

Nach Vornahme einer Reihe von Ergänzungswahlen wird die Sitzung geschlossen.  
Nächste Sitzung Samstag, 10 Uhr vormittags.

**Die Wahlpflicht.**

Der Wahlausschuß hielt nachmittags unter dem Vorsitze seines Obmanns Stellvertreters Abgeordneter Freiherrn von Ehrenfels eine Sitzung ab, in welcher Landesausschuß Doktor G e s m a n n über den Bericht des Landesausschusses betreffend die Wahlpflicht referierte. Er wies auf den § 4 des Entwurfes der Reichsratswahlordnung hin und besprach die Wahlergebnisse der letzten Jahre, denen zu entnehmen sei, daß ein großer Teil der Wählerschaft den Wahlen fern blieb. In Zukunft soll das Ergebnis der Wahlen die politische Ueberzeugung der gesamten Wählerschaft darstellen. Die Wahlpflicht sei beim allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht eine unbedingte Notwendigkeit und der Berichterstatter empfehle daher die Annahme der Landesausschussvorlage. Abgeordneter Dr. Weiskirchner schloß sich den Ausführungen des Berichterstatters an. Abgeordneter S c h n e i d e r erklärte ebenfalls nach langen interessanten Ausführungen über die Wahlen in England, daß er für die Vorlage stimmen werde. Abgeordneter Kern frug, ob ein Wahlschweigegesetz kommen werde; er stimmte in diesem Falle auch für die Vorlage. Abgeordneter Freiherr v. F r e u d e n t h a l erklärte sich als Gegner der Wahlreform, er begrüße jedoch die Wahlpflicht und erkläre im Namen der Großgrundbesitzer, daß diese für die Vorlage stimmen werden. Abgeordneter Dr. Weiskirchner und andere polemisierten gegen den Abgeordneten Freudenthal, begrüßten aber dessen Erklärung, daß die Großgrundbesitzer für die Vorlage stimmen werden. Berichterstatter Dr. G e s m a n n bemerkte, daß gerade die Einführung der Wahlpflicht die etwaigen üblen Folgen des allgemeinen Wahlrechtes aufheben werde. Abgeordneter B l a c h erklärte, er spreche nur in seinem Namen und er werde für die Vorlage stimmen. Es wurde hierauf einstimmig beschloffen, in die Spezialdebatte einzugehen und bei dieser wurden die §§ 1 bis 11 mit Ausnahme kleiner stilistischer Änderungen angenommen und zum Berichterstatter im Plenum des Hauses Abgeordneter Dr. G e s m a n n bestimmt.

**Neues vom Tage.**

**Räuber und Diebe auf der Eisenbahn.**

Die maßlos wachsenden Raubfälle, die jetzt einander folgen, lenken die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf die besondere Spitze des internationalen Verbrechertums: die Eisenbahnräuber. Nach den Mitteilungen, die ein hoher Polizeibeamter einem der Mitarbeiter des „N. W. Z.“ machte, ist der Eisenbahnräuber in Europa eigentlich eine so gut wie völlig unbekannte Erscheinung. Das Auftreten eines d. rartigen Individuums im Herzen Deutschlands und sein nur allzu erfolgreiches Vorgehen hat denn auch die Kriminalistenwelt ins größte Erstaunen versetzt. Doch ist man sich in diesen Kreisen darüber klar, daß beide Raubfälle nur durch den Umstand ermöglicht wurden, daß die in Betracht kommenden Züge nicht aus Durchgangswagen, wie sie in Oesterreich bei Schnell- und Fernzügen allgemein üblich sind, zusammengesetzt waren, sondern aus Waggons, die untereinander durch außen befindliche Laufbreiten in Verbindung standen. Sich auf ein derartiges Brett aufzuschwingen,

ist bei einiger Uebung auch dann möglich, wenn sich der Zug in voller Fahrt befindet. Vollkommen ausgeschlossen scheint jedoch ein Aufspringen auf die zwischen den einzelnen Waggons eines Durchgangszuges befindlichen Treppen. Wenn es ein verwegener Gauner etwa beabsichtigt, den Zug in einer Station zu besteigen und während der Fahrt seinen Coupé auszuführen, so würde sein Erscheinen in den niemals ganz menschenleeren Couloirs jedenfalls genügend Aufsehen erregen, um seine sofortige Verhaftung zu veranlassen. Aus diesen Gründen halten österreichische Kriminalisten und Eisenbahntechniker, die sich in den letzten Tagen eingehend mit dieser Frage beschäftigt haben, ähnliche Vorfälle, wie sie sich jüngst zwischen Berlin und Norderny zugetragen haben, auf österreichischen Bahnen — zur Beruhigung der Sommerreisenden sei es gesagt — für ausgeschlossen.

Anders verhält es sich mit den Dieben, die sich die Eisenbahnzüge als spezielles Operationsfeld auserwählt haben. Diese benutzen auch heute noch sehr häufig das auf den Bahnhöfen herrschende Gedränge, wie den Umstand, daß hier größere Summen verhältnismäßig wenig verwahrt getragen werden, um sich größere Summen anzueignen. Das Vorgehen dieser Bahnhofsdiebe, die häufig zu mehreren arbeiten, ist ein sehr verschiedenes. Die einen drängen sich an den Kassenschaltern an das Publikum heran, versetzen einer Person absichtlich einen Stoß, wegen dessen sie um Entschuldigung bitten und entweichen bei dieser Gelegenheit die Brieftaschen. Andere wieder streuen ihren Opfern Pfeffer oder Salz oder eine andere beißende Substanz in die Augen und bemächtigen sich so der Beute. Auch die Einrichtung der Durchgangszüge haben sich diese internationalen Verbrecher auf das Beste zu nutzen zu machen verstanden. Sowohl das Sichvorbeidrängen in den Korridoren, wie der Umstand, daß durch das Rütteln der Wagen eine Person häufig auf die andere gestoßen wird, auch während des gemeinschaftlichen Mittagessens wo die Mehrzahl der Coupés ohne jede Aufsicht ist, schaffen den günstigsten Boden zur Ausführung von Diebstählen. Diesen Gaunern, denen es möglich ist, mit Vermeidung jedes Aufsehens zu arbeiten, gelang auch häufig, was dem gewaltsam vorgehenden Räuber unmöglich ist. Sie können unbemerkt auf der nächsten Station den Zug verlassen. Kein Wunder also, daß mitunter die Ausführung ganz bedeutender Diebstähle gemeldet wird. So sind beispielsweise innerhalb eines Monats auf den von Frankfurt am Main ausgehenden D-Zügen vier solcher Diebstähle ausgeführt worden. Dabei fielen den Tätern Wertobjekte bis zu 50.000 und 80.000 Mark in die Hände.

Zimmerhin sind aber bereits neun Jahre ins Land gegangen, seit die Wiener Polizei gezwungen war, sich mit einem Eisenbahnraube größeren Stils zu befassen, der auf österreichischen Bahnen operierte. Im August 1897 wurde in dem abends vom Staatsbahnhof nach Karlsbad abgehenden Schnellzuge einem Reisenden, der im Schlafcoupé saß, aus der Rocktasche eine Börse mit 40 fl gezogen. Ein zweiter Reisender, welcher die Oberleutnantsuniform trug, erklärte ebenfalls, daß ihm eine 200 fl. enthaltende Brieftasche gestohlen worden sei. Bald nachher stellte ein mitreisender Bankier aus Bukarest den Abgang einer goldenen Uhr samt Kette und Anhängsel im Werte von 1500 fl. fest. In Prag wurde die Anzeige von den Taschendiebstählen gemacht. Schon damals hatte der angebliche Oberleutnant dadurch Verdacht erregt, daß er sich weigerte, sich einer Leibesvisitation zu unterziehen, die auf Antrag eines Mitreisenden vorgenommen werden sollte. Zwei Tage später wurde in dem von Karlsbad nach Wien verkehrenden Schnellzuge, ebenfalls im Schlafwagen, einem Londoner Kaufmann der Betrag von

ist es auch aus, alles andere ist Torheit und durchaus unpassend! Nach' doch einmal ein Ende mit diesen Sentimentalitäten! Wenn Fredericksdorf sich noch etwas aus Dir machte, würde er längst eine Annäherung gesucht haben.“  
„Vater,“ entgegnete Edgard ernst und bestimmt, „ich würde Dir und mir diese Auseinandersetzung gern erspart haben. Da Du aber in dieser Weise zu mir sprichst, will ich nicht schweigen. Nicht Harald trägt die Schuld an der Entfernung zwischen uns, sondern Du —“  
„Ich? Da bin ich neugierig!“  
„Ja, Du — indem Du, ohne daß ich davon wußte, einen Agenten beauftragtest, Fredericksdorf zu kaufen und Harald aus seinem Besitz zu vertreiben.“  
Nynden lachte kurz auf.  
„Das also ist des Pudels Kern? Nun ja, ich wollte Fredericksdorf kaufen, um es Dir als Hochzeitsgabe mitzugeben. War dies nicht das Klügste was ich tun konnte? Dann war Fredericksdorf mit einem Schlage aller Sorgen ledig.“  
„Daß uns nicht weiter darüber sprechen, Vater. Wir werden uns in dieser Hinsicht doch nie mehr verstehen. Aber das eine muß ich Dir sagen, daß Du durch jenes heimliche Angebot fast mein und mein Lebensglück zerstört hättest.“  
„Dein Lebensglück? Kommt mir doch nicht mit solchen Redensarten! Dein Lebensglück liegt ganz wo anders! Ich habe Dir die Mitteilung zu machen, daß der Minister abermals um Deine Hand angehalten hat und daß ich sie ihm zugesagt habe.“  
Edgard tritt einen Schritt von ihm zurück. Ihre Wangen bedeckten sich mit scharfer Blässe.  
„Das konntest Du nicht tun, Vater!“ sprach sie mit bebender Stimme.  
„Gewiß konnte ich's, denn ich wollte nur Dein Glück!“  
„Du hattest kein Recht dazu —“  
„Komm mir nicht stets mit Deinen Phrasen!“ fuhr Nynden zornig auf. „Diese Torheit mit Harald von Fredericksdorf muß endlich ein Ende haben! Du wirst die Werbung des Ministers annehmen!“  
„Ich werde es nicht tun, Vater!“  
„Ich fordere es, ich befehle es Dir!“

„Ich bedauere, Deinem Befehle dieses Mal nicht nachkommen zu können.“  
„Du — Du weigerst mir den Gehorsam?“  
„In diesem Falle — ja!“  
„Und wenn ich Dich enterbe — wenn ich Dich verstoße?“  
„Auch dann, Vater!“  
Nynden zitterte vor Wut. Seine Augen blickten, er erhob seine Hand — ruhig und ernst blickte ihm Edgard in die Augen.  
Da ließ er den Arm sinken und sagte mit zornbebender Stimme:  
„Noch einmal, Mädchen, bedenke, was Du tust! Entweder folgst Du meinem Befehle — oder Du gehst als Bettlerin von der Schwelle meines Hauses!“  
„Ich fordere nichts von Dir.“  
„Als Bettlerin — bedenke das! Und dann sieh zu, ob dieser bankrotte Gutsbesitzer Dich aufnimmt.“  
„Er wird es tun, Vater. Wir verlangen nichts von Deinem Reichtum — unsere Arbeit, unsere Liebe, ist unser Reichtum, unser Glück.“  
Er starrte sie mit großen, wilden Augen an, wie eine überirdische Erscheinung.  
Dann lachte er schrill und höhnisch auf und machte eine spöttische Verbeugung:  
„Danned“, stieß er hervor. „Ich wünsche Euch viel Glück zu diesem Bunde. Aber ich schwöre es Dir zu: nicht! einen Pfennig bekommt Ihr von mir — nicht einen Pfennig Du bist meine Tochter nicht mehr —“  
„Vater, ich bitte Dich —“  
„Laß mich! Entweder Du verläßt jetzt, in dieser Minute noch, mit mir dieses Haus und betrachtest Dich als die Verlobte des Ministers — oder Du existierst für mich nicht mehr —“  
Edgard senkte das Haupt.  
„Wähle!“ drängte er.  
Da richtete sie sich empor und blickte ihn groß und in vollstem Ernst an.  
„Verzeih mir, Vater, — ich bleibe hier!“

Mit einem wilden Fluch ließ Nynden die geballte Faust auf den Tisch fallen. Edgard wollte auf ihn zutreten, sie streckte ihm die Arme entgegen, er stieß sie jedoch so schroff zurück, daß sie in die Knie sank — dann schritt er mit großen Schritten aus dem Zimmer, ohne sich nach der Niedergesunkenen umzusehen.  
Eine Welle verharrete Edgard in ihrer knieenden Stellung, das Haupt gegen den Rand des Tisches gelehnt. Sie hörte das Rollen des sich rasch entfernenden Wagens — da richtete sie sich auf, ihr Antlitz war bleich, in ihren Augen aber leuchtete es stolz und mutig auf.  
Mit zitternder Hand strich sie das wirre Haar aus der Stirn; ihr war jetzt frei und leicht, sie wußte, daß sie recht gewählt hatte nach dem ewig gültigen Spruche: „Das Weib soll Vater und Mutter verlassen und dem Manne anhangen, den sie lieb hat.“  
Ruhig schritt sie hinüber in das Krankenzimmer Haralds. Der Arzt kam ihr entgegen.  
„Nun, erlaubt Ihr Vater, daß Sie hier bleiben?“ fragte er gespannt.  
„Ich bleibe hier, Herr Doktor.“  
„Ah, das ist gut. Der Kranke wurde schon unruhig — er verlangt nach Ihnen.“  
„Ich gehe zu ihm.“  
Dr. Mertens sah ihr mit bewunderndem Blick nach. Er ahnte, was zwischen Vater und Tochter vorgegangen war, denn er kannte Nynden und seine ehrgeizigen Pläne.  
Als Edgard in das Krankenzimmer trat, streckte ihr Harald die Hand entgegen.  
„Ich glaubte, Du hättest mich verlassen,“ flüsterte er mit heiserer Stimme.  
Da ergriff sie seine Hand und presste sie sanft an die Lippen.  
„Ich bleibe bei Dir, Harald, jetzt und alle Zeit — sei ruhig — es wird uns nichts mehr trennen, wenn Du es nicht willst.“  
Und sie kniete an seinem Lager nieder und legte die Stirn auf seine Hand.  
(Fortsetzung folgt.)

200 Mark und 5 Gulden gestohlen und nach Verlauf weiterer 24 Stunden wurden einem Reisenden auf der Strecke Wien—Kraufau 150 Gulden und 15 Rubel entwendet. Bei allen diesen Taten war ein Mann in der Uniform eines Oberleutnants aufgefallen. Als überdies von der Wiener Polizei festgestellt wurde, daß dieser angebliche Oberleutnant die bei dem erstgenannten Diebstahle abhanden gekommene Uhr samt Kette in einer Pfandleihanstalt in der Wipplingerstraße verpfändet hatte, stand seine Täterschaft fest. Die Personbeschreibung des „Oberleutnants“ wurde allen Sicherheitsorganen eingeschärft und wenige Tage später wurde das Individuum in einem Hotel in der Leopoldstadt in Wien verhaftet. Der angebliche Offizier war in Wirklichkeit ein Infanterist des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regimentes Nr. 4, namens Maden Barisic, der einige Monate früher von seinem Truppenkörper desertiert war und sich der Offiziersuniform nur bedient hatte, um jenen Verdacht von sich abzulenken.

Bedeutend größer als in Europa ist jedoch die Unsicherheit auf den Eisenbahnen Amerikas, wo wohlorganisierte Ueberfälle auf Züge keineswegs zu den allzugroßen Seltenheiten gehören. Nach der Meinung eines kriminalistischen Gewährsmannes ist dies in erster Linie darauf zurückzuführen, daß zwischen den einzelnen Bahnstationen des fernen Westens oft ungeheure, wenig bewohnte Strecken liegen, deren Einsamkeit das Verbrechen begünstigt. Ueberdies muß wohl angenommen werden, daß diese verwegenen Gesellen das Auffpringen auf fahrende Eisenbahnzüge trainieren. — Es dürfte vielleicht noch vielen Lesern erinnerlich sein, daß eine dieser Räuberbanden eine Zeitlang fogar der Weltausstellung in St. Louis im Jahre 1904 einen merkwürdigen Schaden zufügte. Sie überfiel nämlich während der Ausstellungszeit eines Tages während der Fahrt den Pullmann-Car des auf einer überdies frequenten Strecke von Chicago nach St. Louis verkehrenden Ausstellungs-Sonderzuges. Maskierte Räuber kommandierten, die schußbereiten Revolver im Anschlag haltend, „Hands off!“ und zwangen so die Reisenden zur Regungslosigkeit, die von anderen Mitgliedern der Bande geplündert wurden. Nach vollbrachter Tat zogen die Räuber die Koffer und verschwanden spurlos, als der Zug für einen Augenblick anhält. Infolge dieses Vorfalls ließ der Zug zur Ausstellung für einige Zeit merklich nach. Auch erignet es sich in Amerika immer noch dann und wann, daß Postzüge überfallen, die schweren eisernen Werkstätten mit Dynamit „in die Luft geblasen“ und ihres Inhalts beraubt werden.

Allgemein bekannt ist es ja, daß schlaue Unternehmer aus diesen Vorkommnissen auf harmlose Art bedeutendes Kapital zu schlagen wußten. Derartige Raubansfälle werden auf geeignetem Terrain mit einer eigens dazu gemieteten Schauspieltruppe geschickt nachgeahmt und — kinematographiert. Bequem in den Fauteuil einer Variéeloge zurückgelehnt, können wir dann die verschiedenen spannenden Phasen dieser Wildwesträuber durchschauen. Von einzelnen Ausnahmefällen wie die der letzten Tage abgesehen, wird dies wohl auch die einzige Art bleiben, auf die man in Europa die Bekanntheit von Eisenbahnräubern machen kann.

**Benewskaja.**

**Eine russische Märtyrerin.**

Die Teilnahme des russischen Weibes an der russischen Revolution ist nicht eine erst seit gestern oder vorgestern datierte Tatsache. Namen, wie Wera Sassulitsch, Perowskaja, Wera Singer, Altmowa, Lebedewa und andere, welche an der revolutionären Bewegung unter Alexander II. teilgenommen, sind auch außerhalb Rußlands allgemein bekannt. Die gegenwärtige revolutionäre Bewegung in Rußland hat jedoch eine merkwürdige Erscheinung zutage gefördert: die Teilnahme von Mädchen aus hocharistokratischen Familien an terroristischen Attentaten. Fräulein Zemaitowitsch, welches eine Bombe gegen den Minister Gouverneur geschleudert hatte, war die Tochter eines hohen russischen Generals, welcher einigen Mitgliedern der Zarenfamilie nahestand. Doch weit größeres bietet die Person des Fräuleins Benewskaja, die Leiterin des Bombenattentats gegen den ehemaligen Generalgouverneur von Moskau, Admiral Dubassow, welche vom Moskauer Gerichtshof zu langjähriger schwerer Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt wurde.

Fräulein Benewskaja ist die Tochter des Generalmajors Benewskij, welcher am Zarenhofe und in der Petersburger Gesellschaft eine hervorragende Rolle spielt. Fräulein Benewskaja, welche zu den Schönheiten in Petersburg zählt, ist auch an Bildung, Begabung und Geist hervorragend. Dennoch wurde Benewskaja Mitglied der Terroristenpartei und bekundete als solches beispiellosen Mut und seltene Selbsterleugnung. Sie kam in Begleitung des Technikers Lubkowskij Anfang März nach Moskau, um ein Bombenattentat gegen Admiral Dubassow zu organisieren. Sie errichtete in der Ordynkastraße ein Laboratorium, wo die zur Verübung des Attentats notwendigen Bomben angefertigt wurden. Ein Unglück wollte, daß eine Bombe im Laboratorium aus Unvorsichtigkeit explodierte, wobei der Benewskaja zwei Finger abgerissen wurden. Mit bewunderungswürdigem Stoizismus ertrug sie das Mißgeschick und begab sich in ein Hospital, um sich einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen. Hier wurde Benewskaja nach dem im April auf Dubassow verübten Attentat festgenommen und in Untersuchung gezogen. Sie verweigerte jede Auskunft über ihre Person, daß es der Polizei viel Mühe kostete, ihre Identität festzustellen.

Bei der gegen sie durchgeführten Gerichtsverhandlung entzückte Benewskaja alle durch ihre würdevolle Haltung, unerschütterliche Ruhe und geistreiche Rede über Zweck und Ziel der terroristischen Attentate. Lächelnd und mit jener imponierenden Bornchtheit, welche nur heroischen Naturen eigen ist, entwickelte sie ihre Ansichten über die Uebel des zarischen Regimes und über die schwere Lage des Volkes, um am

Schlusse ihre Haltung diesem Regime gegenüber als ein Gebot bloßer Ehrlichkeit zu bezeichnen. Das Gericht verurteilte Benewskaja zu langjähriger Zwangsarbeit.

**Eigenberichte.**

**Rosenau a. S., am 25. Dezember 1906.** (Christbescherung.) Der Lehrkörper der öffentlichen sechs-klassigen Volksschule zu Rosenau veranstaltete Samstag den 22. d. M. eine Christbescherung verbunden mit einer kleinen Feier, welche alle anwesenden Gäste, Gönner und Schulfreunde so recht befriedigte.

Die Vortragsordnung bestand abwechselnd in Gedichten und Liedern und zwar: 1. Begrüßungsgedicht an die Festgäste. 2. Gedicht: „Das schönste Fest auf Erden“; Lied: „Du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit“. 3. Gedicht: „O Weihnacht, Wundernacht“; Lied: „Heiligste Nacht“. 4. Gedicht: „Christbäumchen“; Lied: „O Tannenbaum“. 5. Gedicht: „Nun bist du doch gekommen“; Lied: „Seid nun fröhlich“. 6. Gedicht: „Schlummernd ruht jetzt Mutter Erde“; Lied: „Menschen, die ihr wart verloren“. 7. Dankgedicht an die edlen Wohltäter.

Sämtliche Vortragsnummern fanden bei den aus fern und nah gekommenen Festgästen reichen Beifall. Die Lieder wurden unter der bewährten Gesangsleitung des Herrn Karl Gussenbauer in herrlicher Weise zur Ausführung gebracht.

Nach der Vortragsordnung hielt Herr Oberlehrer Josef Hainisch eine längere Ansprache an die Kinder, in der er dem seligen Fabrikbesitzer Herrn Karl Ellissen einen warmen, ehrenden Nachruf widmete und die vielen und großen Verdienste des edelsten und größten Wohltäters der Schule Rosenau besonders hervorhob. Er forderte gleichzeitig die Kinder auf, Herrn Karl Ellissen stets ein ehrendes, dankbares Andenken zu bewahren, sowie auch jederzeit dessen hochwörter Familie sich dankbar zu zeigen.

Nachdem Herr Oberlehrer noch allen edlen Gönnern und Wohltätern seinen wärmsten Dank zum Ausdruck gebracht hatte, bat er dieselben, mit Rücksicht auf die gute Sache auch in Zukunft nicht zu erlahmen und stets das Mögliche beizutragen, denn nirgends bewahrte sich das Sprichwort: „Geben ist seliger denn nehmen“ mehr als in diesem Falle. Zum Schlusse wurde noch allen erschienenen Festgästen für ihre Teilnahme an dieser schönen Feier der gebührende Dank gezollt.

Nunmehr wurde an die Verteilung der Christgeschenke geschritten, die mehr als  $\frac{3}{4}$  Stunden in Anspruch nahm, da 235 arme Kinder (82 52% der Gesamtzahl) mit warmen Kleidungsstücken bei einem Kostenaufwande von mehr als 800 Kronen beteiligt wurden.

Zur Verteilung gelangten: 100 Beinkleider, 23 Paar Schuhe, 19 Röcke, 76 Kleiderhösche, 9 Schürzen, 3 Mädchenhäuben, 2 Schale, 1 Hut, 1 Knabenmütze und 2 Paar Winterhandschuhe; außerdem wurde an sämtliche Kinder Gughupf verabreicht. Es war ein Genuß, die freudeleuchtenden Augen der Kleinen, geschart um den herrlich geschmückten Christbaum, anzuschauen; sie gaben beredtes Zeugnis, wie sehr sich Wohlthun lohnt.

Herr Vinzenz Prokofsch, Ehrenbürger und Schulobmann, sprach allen Gönnern und Wohltätern, sowie dem gesamten Lehrkörper, insbesondere aber dem Herrn Oberlehrer Josef Hainisch für das Zustandekommen dieser schönen Feier und für die große Mühe den wärmsten Dank aus mit der Bitte, seine vorzügliche Fürsorge auch in Zukunft den Kindern und der Schule zum Segen und Wohle angedeihen zu lassen. Allen edlen Gönnern und Wohltätern sei aber noch zum Schlusse „ein herzlich Vergelt's Gott“ zugerufen.

**Aus Waidhofen.**

**\*\* Ernennungen.** Herr k. k. Bahnoffizial Rudolf Mähringer in Knittelfeld wurde zum k. k. Oberoffizial (VII. Rangklasse) und der hiesige k. k. Bahnadjunkt Herr Hauer zum k. k. Bahnoffizial (VIII. Rangklasse) ernannt.

**\*\* Sylvesterfeier des Alpenvereines.** Wir machen unsere geehrten Leser nochmals darauf aufmerksam, daß zu der am Montag den 31. Dezember im Saale des Hotels Inführ stattfindenden Sylvesterfeier der Sektion Waidhofen a. d. Jbbs des D. u. De. Alpenvereines alle Mitglieder und deren Familienangehörige Zutritt haben und daß von Mitgliedern eingeführte Gäste bestens willkommen sind. Das Programm enthält vor Mitternacht eine Reihe von Vorträgen in bunter Abwechslung, nach Mitternacht wird dem Tanze guldigt. Die Musik besorgt das Streich-Septett der Waidhofener Stadtpfelle.

**\*\* Christbaumfeier.** Die Lehrkörper der hiesigen Knaben- und Mädchenschule veranstalteten am Samstag den 22. Dezember 1906 eine Christbaumfeier, an welcher Herr Bürgermeister Baron Plenkler, mehrere Mitglieder des k. k. Bezirksschulrates, die Herren Katecheten der Volksschule, zahlreiche Eltern der Kinder und sämtliche Schüler und Schülerinnen der Volksschule teilnahmen. Um den großen, hell beleuchteten Christbaum klassenweise gruppiert, sangen die Kinder zwei schöne Chöre, worauf mehrere Knaben und Mädchen sehr nette, auf die Feier des Tages bezughabende Gedichte zum Vortrage brachten. Hierauf hielt Herr Oberlehrer Franz Pohl an die Anwesenden eine kurze, kernige Ansprache, in welcher er, ausgehend von der Bedeutung des Christfestes, der schönen Sitte der Armenbeteiligung gedachte und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß es Dank der Opferwilligkeit der Bevölkerung der Stadt und mehrerer auswärtiger Spender den beiden Lehr-

körpern auch heuer möglich gemacht wurde, den armen Schulkindern eine so schöne Christbaumfeier zu bereiten. Mit herzlichsten Worten des Dankes an alle Spender und der Mahnung an die beteiligten Schulkinder, sich der Gaben durch Fleiß und ein sittsames Betragen würdig zu erweisen, schloß Oberlehrer Pohl seine gediegenen Ausführungen. Der Vorsitzende des k. k. Bezirksschulrates, Herr Bürgermeister Baron Plenkler, dankte den beiden Lehrkörpern für ihre nun schon durch eine so lange Reihe von Jahren auf diesem Gebiete entwickelte Tätigkeit und richtete auch an die Kinder die Aufforderung, sich in der Schule durch braves Verhalten und Fleiß dankbar zu erweisen. Nun gelangten an die armen Schüler und Schülerinnen zur Verteilung: 108 Paar Schuhe, 37 Knaben-Rodenröcke, 30 Mädchenkleider, und über 70 Paar Strümpfe, Handschuhe, Stüßeln u. d. d. h. Bei sei bemerkt, daß bereits vor der Christbaumfeier 16 Paar Schuhe aus der Plenkler-Steininger'schen Stiftung an ebensoviele Schüler und Schülerinnen zur Verteilung gelangten. Außerdem erhielt jedes teilte arme Kind ein größeres, die nichtbeteiligten Kinder ein kleineres Paket mit Süßigkeiten. An Spenden sind durch Sammlung seitens des Lehrerkomitees außer den gespendeten Waren 1195 Kronen bar eingegangen. Trotdem langte dieser Betrag für die Beteiligung nicht und mußten hierzu noch etwa 50 Kronen einem für schlechtere Zeiten angelegten Fonds entnommen werden. Aus dieser Summe von fast 1300 Kronen ist zu ersehen, was alljährlich für die arme Schulkinder in Waidhofen getan wird und wie groß die Not und das Elend ist, das in vielen Familien herrscht. Vielen Eltern wäre es gerabegzu unmöglich, in der strengen Winterzeit den Kindern auch nur die notwendigsten warmen Kleidungsstücke anzuschaffen und der Schulbesuch wäre auch dementsprechend ein schlechter. Es kann daher nicht genug und herzlich allen jenen Wohltätern und Spendern gedankt werden, welche die Veranstaltung dieser Christbaumfeier durch ihre wahrhaft großmütige Opferwilligkeit ermöglichen. So sei ihnen denn auch allen an dieser Stelle herzlichster Dank im Namen der Kinder, deren Eltern und der beiden Lehrkörper gesagt. Solange die Opferwilligkeit in Waidhofen so schöne Früchte trägt, werden es sich die beiden Lehrkörper stets zur Ehre rechnen, sich mit ihren ganzen Kräften in den Dienst der guten Sache stellen zu können.

**\*\* Vortrag.** Samstag den 5. Jänner 1907 abends 8 Uhr wird der Dozent der philosophischen Fakultät in Wien Herr Dr. Hermann Swoboda in der städtischen Turnhalle zur Waidhofen a. d. Jbbs einen Vortrag über „Traumleben und Traumdeutung“ halten, dessen Reinertragnis dem Deutschen Schulvereine zugewendet werden soll. Der Eintrittspreis beträgt die Person 1 Krone, für einen Sitzplatz ist eine Aufzahlung von 50 Heller zu leisten, eine Schülerkarte kostet 50 Heller. Den Kartenvorverkauf hat aus Gefälligkeit Frau Emma Kopecky übernommen und beginnt derselbe Donnerstag den 3. Jänner. Da Herr Dr. Swoboda, der an der Wiener Universität über Psychologie (Seelenkunde) liest, sehr anregend vorzutragen versteht und das gewählte Thema ein höchst interessantes ist, so sieht ein erlebener geistiger Genuß bevor.

**\*\* Sylvesterfeier.** Am Montag den 31. Dezember 1906 veranstaltet die freiwillige Feuerwehr von Waidhofen an der Jbbs um 8 Uhr abends in den Saallokalkäten des Herrn Franz Stumpf eine Sylvesterfeier, wozu alle Feuerwehrmitglieder, Gönner und Feuerwehrfreunde höflich eingeladen werden. Eintritt per Person 40 Heller. Für Feuerwehrmänner in Uniform 20 Heller.

**\*\* Sylvesterfeier in Rosenau.** Der Männergesangsverein Rosenau-Bruckbach veranstaltet am 31. d. M. in den vergrößerten Saallokalkäten des Waidhofener Brauhauses in Rosenau am Sonntagberg eine Sylvesterfeier, bei welcher Orchestervorträge, Männerchöre, parodistische und heitere Szenen, Duette, Terzette, ein Singpiel u. zum Vortrage gelangen. Das Programm enthält 16 Nummern. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt pro Person 60 Heller. Es ist zu erwarten, daß sich die Sylvesterfeier, die stets zu den gemütlichsten Unterhaltungen des Gesangsvereines zählt, auch heuer eines recht zahlreichen Besuches erfreuen wird. Da man auch bei Herrn Wedl in Bezug auf Speise und Trank bestens versorgt ist, werden die Besucher gewiß einen vergnügten Abend zu gewärtigen haben.

**\*\* Sylvesterfeier in Weyer a. d. Gnsd.** Nach einem und von Weyer zugewandten Programm veranstaltet dortselbst der rührige Männergesangsverein unter Mitwirkung der Frau Anna Altleitner und des Fräuleins Josefina Grammer eine Sylvesterfeier, bei welcher außer einigen Männerchören das komische Singpiel „Der Heiratsantrag“ von Legov und das auch in Waidhofen a. d. Jbbs bereits mehrermale gegebene heitere Singpiel „Im Bremer Keller“ von Schulz zur Ausführung gelangen. Für dieses Singpiel, das noch nie seine Wirkung versagt hat, gibt sich das größte Interesse kund und wird auch an demselben mit großem Fleiße geprobt. Daß die Sylvesterfeier einen schönen Verlauf nehmen wird, dafür bürgt der große Eifer der Mitwirkenden und die Thätigkeit des um den Verein so hochverdienten Chormeisters und Vorstandes Herrn Dr. Josef Schneider, der keine Zeit und Mühe scheut, wenn es gilt, seine schätzbare Kraft in den Dienst des deutschen Liedes, wie der Geselligkeit überhaupt, zu stellen. Der Sylvesterabend wird in den Saallokalkäten des Herrn Josef Bachbauer abgehalten. Anfang 8 Uhr abends.

**\*\* 1. Preisrodeln vom Sonntagberg,** veranstaltet von der Sektion Waidhofen a. d. Jbbs des D. u. De. Alpenvereines am Sonntag den 13. Jänner 1907. Bei ungünstiger Witterung findet das Preisrodeln den nächsten günstigen Sonntag oder Feiertag statt. Der Start befindet sich vor dem Gasthofe des Herrn Halbmayr am Sonntagberg, das Ziel beim Hause des Herr Lausegger bei Rosenau. Das Rodeln ist offen für alle einjährigen Rodeln. Schulpflichtige Kinder sind von der Beteiligung ausgeschlossen. Preisgeld 1 Krone. 1. Preis 10 Kronen, 2. Preis 8 Kronen, 3. Preis 5 Kronen in Tassung. Die

Sektion behält sich die Vermehrung bezw. Erhöhung der Preise bei starker Beteiligung vor.

\*\* Leichenbegängnis. Am Sonntag den 23. Dezember fand das Leichenbegängnis der am Donnerstag den 20. d. M. verstorbenen Brauereibesitzerin Frau Marie Niedmüller statt.

\*\* Wohltätigkeits-Veranstaltung. Am Mittwoch den 19. Dezember fand im Garten des Gasthofes Grenzstein zu Gunsten hiesiger armer Schulkinder eine Wohltätigkeits-Veranstaltung statt.

merkt, daß die Herren Blahusch und Kappo bereits 3 Paar neue Schuhe für arme Schulkinder aus dem Reinerträge ihres Fischverkaufs gespendet haben und versprochen, für jedes Kilogramm verkauften Fisches zwei Heller diesem Zwecke zuzuführen.

merkt, daß die Herren Blahusch und Kappo bereits 3 Paar neue Schuhe für arme Schulkinder aus dem Reinerträge ihres Fischverkaufs gespendet haben und versprochen, für jedes Kilogramm verkauften Fisches zwei Heller diesem Zwecke zuzuführen.

\*\* Weihnachtswetter. Ein ideales Weihnachtswetter als heuer hat uns das liebe Christkind schon seit einer langen Reihe von Jahren nicht beschert.

\*\* Jungmannschafts-Kränzchen. Bereits seit längerer Zeit wird seitens der hiesigen Jungmannschaft in Nagels Saallokaltäten ein unentgeltlicher Tanzabend gehalten, bei welchem sämtliche heimischen, als auch fremde Tänze geübt werden.

\*\* Kränzchen. Am Sonntag den 6. Jänner 1907 findet in Herrn Lizellachners Saallokaltäten in Hilm ein Kränzchen der freiwilligen Feuerwehr von Hilm-Kematen statt.

\*\* Verkehrs-Nachricht. Vom 1. Jänner 1907 an werden in der Strecke Amstetten-Klein-Neusiedling die Personenzüge Nr. 927, ab Amstetten 6 Uhr früh, und 930, ab Klein-Neusiedling 12 Uhr 14 Min mittags, mit Wagen II. und III. Klasse täglich verkehren.

\*\* Verloren wurde Montag abends beim Hause des Herrn Aichernigg ein schwarzer Glashandschuh. Der ehrliche Finder wolle denselben in unserem Geschäftsfisale abgeben.

\*\* Ein bewährtes Hustenmittel ist „Herbaban's Unterphosphorigsaures Kalk-Eisen-Sirup“. Dieser seit 37 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobte und empfohlene Sirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 5. Dezember: Tirmann Gustav, Mechaniker aus Pielach, schwere Körperbeschädigung, 4 Monate schweren Kerker.

Am Stammtisch.

(Nachdruck verboten).

An unsere freundlichen Leser und Leserinnen!

Prolog.

Wir wollen heut' zum frohen Neujahrseste Euch ganz besonders freudig überraschen.

Am Stammtisch wurde Euch stets vorgeführt, Was in der Welt für Unsinne wird getrieben.

Wir wollen heut' was Besond'eres bringen Drum aufgepaßt und auf den Bz geachtet: Den Vorhang auf. — Das Spiel — es soll gelingen!

D' Neujahrsgatulation.

Poste in einem Akt.

Personen.

Schmuzian, Kaufmann Herr Spiz. Navratil, böhm. Briefträger " Waslawel. Grobian, Hausknecht " Schablauer.

Ort der Handlung: Komptoir bei Schmuzian. Zeit: 1. Jänner 1907.

Navratil (tritt in Uniform eines Briefträgers auf) kommt zur Tür herein und singt:

„Was fu an Mensch für's Plage hat Das ise unerhört, Da sull me sein am's End nach stad Und kar's Gehalt begehrt.“

Schmuzian (tritt ein): „Was bringen Sie mir denn, Herr Navratil?“

Navratil: „Ich bring's an Glückwunsch zum neuen Jahr und tu's Ihre wünschen, daß ich's krieg' von Ihre an große Neujahrsgeld.“

Schmuzian: „Natürlich, Neujahrsgeld, das ist Ihnen das Wichtigste, immer soll man nur Geld ausgeben. Ueberhaupt bin ich in der letzten Zeit mit Ihnen sehr unzufrieden, die Briefe kommen immer zu spät.“

Navratil: „Zu spät, daß ich's nicht laß. Den Briefe kommen's auch immer früh genug, ich bin ja kein Vogel, der's Flügel hat und kann's nicht in alle Stuckwerk aufgeflog'n kumme.“

Schmuzian: „Alle Leute haben zu wenig Gehalt, weil nicht geparkt wird. Sparen müssen Sie, Navratil, sparen.“

Navratil: „Reden's lane sulgene Unfinn. Sparen, i kann's vnn den Gehalt nit amal leben, sull ich's was sparen ude manen's ich's bin an's Hungertänste.“

Schmuzian: „Grobian (tritt ein): „Hab' b'Ehre! I wünsch Ihre a glücklich's neuen Jahr, Herr Schmuzian.“

Schmuzian: „Lassen Sie mich in Frieden mit Ihrem glücklichsten neuen Jahr. Sie wissen, ich kann das Gratulieren nicht leiden.“

Navratil (leise zum Grobian): „Er kann's alles nicht leiden, wase Geld tuß.“

Grobian: Na wann's as Gratulieren nöt leib'n konna, so geb'n's ma halt a paar Kran'l als Neujahrsgeld und i gratulir' nôt.“

Schmuzian: „Ja, glauben Sie, ich hab' mei Geld nur dazu, damit Sie's zum Fenster hinauswerfen.“

Grobian: „Tuan's Ihre nix an, Herr Schmuzian. Sie ham Ihre bei mein Gehalt no nôt weh tan oda glauben's leicht, daß ma vom Staubschlicker fett wird.“

Navratil: „Das ise wahr, ma ha's bei den schlechten Zeit'n kan Auskumma mehr, unfrane hat's ja auch manchmal an bessere Gelüste, einer will's an guten Glase Wein trinken, nulln's nun dös velleicht nit gönne.“

Schmuzian: „Fällt mir gar nicht ein. Wer gibt denn mir eine kleine Aufbesserung oder ein Neujahrsgeld. Die Einkünfte werden immer kleiner, die Steuern immer größer, wo soll man denn alles hernehmen.“

Grobian: „Dös is ja wahr, aba mir zwa san ja kane Minister, daß ma dös o'schaffen konna. Soll'n ma Ihre leicht a Neujahrsgeld schenk'n.“

Navratil: „Das wäre nuch schene. Es ise nur schade, daß bei uns nicht das schon eingeführt ham, daffe es den Postdiene ihner hochverehrte Bursche an's Neujahrsgeschenk machen's müsse, das fehlte nuch.“

Navratil: „Das wäre nuch schene. Es ise nur schade, daß bei uns nicht das schon eingeführt ham, daffe es den Postdiene ihner hochverehrte Bursche an's Neujahrsgeschenk machen's müsse, das fehlte nuch.“

Grobian: „Passive Resistenz, dös is großarti, dös Wurt war i ma miark'n, 's'is a ganz guate Idee. Aba sag amol, Navratil, war macht ma denn dös.“

Navratil: „Das is ganz einfach, man erfüllt nur sein Pflicht.“

Grobian: „Was tuat ma?“

Navratil: „Sein Pflicht erfüllt man. Verstehst das nicht?“

Grobian: „Ah dös is dann nix für mi. Wann i mei Pflicht d'errüll'n müast, kummat i weit. Dös is sehr a g'spannte G'sicht.“

Navratil: „Bei uns is den nicht so g'spassig. Mi ham's an sulchene Menge vun Burschfristen, daß, wann's me sein Pflicht erfüllt, is man an unfähige Mensch und wenn ma's wieder nicht erfüllt, dann is man tüchtig.“

Schmugian: „Das ist aber ganz sonderbar.“

Navratil: „Sunderbar is das schon, aber wahr. Wann's mi zu Weihnachten und Neujahr unfere Pflicht erfüllt'r, dann is den passive Resistenz ferti und den Post kann's den zehnfachen Prozental aufnehmen und würde auch nicht vum Fleck kummen.“

Grobian: „Ah, da bleib i lieber Hausknecht ohne Resistenz, dös G'sicht is ma z'schweri. Na, Herr Schmugian, i man mir werden scho so weida mitananda auskumma.“

Schmugian: „Na, Grobian, dan! Du nicht glaubst, daß Dein Herr wirklich ein Schmugian ist, so will ich Dir von heute an pro Woche um 2 Kronen mehr geben und Euch beiden auch ein hübsches Neujahrgeld schenken.“

Grobian: „Dös is a Red, das laßt si hör'n.“

Grobian und Navratil: „A glücklich's neues Jahr!“

Der Vorhang fällt.

Das Spiel ist aus! — zur mitternäch'tigen Stunde Erscheint ein Mägdlein hold mit gold'gem Haar. Die Gläser klingen hell in großer Kunde Und „Prosit“ ruft Euch zu „Das neue Jahr“.

Das geschreckte Auterl.

Woran ein so armes, über die Straße laufendes Häschen schuld sein kann, so sogar schuld ist, zeigt folgendes Automobilgeschichtchen. Zwar sollte man glauben, daß sich ein Hase vor dieser Art von Behältern schreckt; doch ist gerade das Gegenteil der Fall, wie folgende wahre Wiener Nachricht verbürgt.

Ein Auto fährt flott durch die Stadt; aber schon außerhalb derselben lief ein Hase über den Weg. Zwar verlor das Auto über den ersten Schrecken nur eine Laterne, was ja schließlich nicht der Rede wert ist, denn man kam ja doch bis ans Ziel der kleinen Tour. Aber beim Retourweg gab es mehrere Zwischenfälle und zwar so viele, daß hier nur einige Erwähnung finden mögen. Der Hase muß sich wohl zu einem bösen Auto-Geist verwandelt haben, der unsern lustigen Reisenden solch böse Streiche spielte, denn bald kam ein Bauernfuhrwerk, dessen Pferde ohne Führung waren, da ihr Kutscher vom tiefsten Schlafe umfingen im warmen Stroh des Wagens seinen Kanonenrauch ausschleufte. Nur im Traume hörte der Bauer das Luten des Schnauferls und glaubte dabei im Himmel zu sein. Anfangs gefiel ihm das Blasen, bald aber vergrub er sich noch mehr in seine Decken, so daß man von ihm überhaupt nichts mehr sah. Was ist's aber mit unserm Auterl? Glücklicherweise hatte es so viel Verstand, stehen zu bleiben. Die Pferde des Bauern, welche jedenfalls schon an einen Rausch ihres Herrn gewöhnt waren, wollten von selber ausweichen, stiegen aber dabei in den Graben, blieben stehen und der gute Bauer schlief ruhig weiter. Da fiel einem der Automopsen, der eben aus dem Wagnercoups aussteigen wollte um zu helfen, der Zylinder in die Wagenfische und gerade unsern Bäuerlein auf die Nase, der doch nun endlich aufwachte und anstatt froh zu sein, daß man ihm helfen wollte, wie ein Rohrspaz schimpfte. Noch dazu stand die eine Hälfte des Bauernspans auf den Schienen der Dampftramway, die jeden Augenblick kommen konnte. Nach langem Arbeiten, wobei der Bauer lächelnd einschleif, war endlich die ganze Kram aus dem Graben gebracht und bald faufte die Dampfbahn vorbei.

Mittlerweile war aber das Auto eingeschlagen Wohl wurde es schneller wie der Bauer wach, aber nur eine kurze Strecke schleifte es sich hin, bis es endlich ganz stehen blieb. „Gleich wird's wieder gehen“, so heißt's. — Aus dem „gleich“ wird aber bald eine Stunde und trotz allem Aufstauen des Wassers, das beim langen Stehenbleiben eingefroren war, blieb das Wagerl tot. Erfroren ist's! Alle Hoffnungen auf Wiedergenesung sind nach langem Herummantupulieren aufgegeben. Ach war nur der Bauer da, man würde ihm leicht sein Schimpfen verzeihen, wenn er nur seine Pferde vor dies stützende Ungeheuer spannen und die Armen nach Hause bringen würde. So aber blieben wir ganz allein, denn keine Menschenseele zeigte sich auf der stürmischen Straße. Es heißt im Freien übernachten. — Und doch nicht! Von den fortgeschickten Suchern bringt einer ein Pferd; ja ein wirkliches Pferd, das sich nicht einmal vor den so toten Pferdekraften des Wagens schreckt. Ganz gemächlich zog das brave Tier 30 Pferde und 6 Menschen. Wenn's nur nicht stügt! Kaum war's gesagt, so stehen schon Beide. Was bleibt anderes übrig, als per Bahn nach Wien zu fahren, um ein anderes Auterl zu holen und die armen Ausgefrorenen zu erlösen. Nach einigen Stunden endlich die erhoffte Rettung. Nur schnell — angespannt, — es geht schon — und steckt auch schon. Jetzt kommt also keines mehr vom Fleck. Ja die Autokratie ist ansteckend und wer es nicht glauben will, der gehe hin und überzeuge sich selbst. Die ganze Strecke von Wien bis Baden ist voll von Auterln, alle können nicht weiter. Und so lang werden die Teufelsfahrer noch stecken bleiben, bis man ein Heilmittel für die Steckkrankheit findet. Freilich wenn so fleißig gejagert wird, bis keine Hasen mehr übr'n Weg

laufen, dann werden die Stinkkästen auch nicht mehr stützen. Ja „Stinkkästen“ so heißen leider im Volksmund die armen Auterln. Wer aber ein Auterl hat, der wird so etwas sicher nie sagen, denn dennoch gibt es nichts schöneres als Auterln. —

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Gegen Katarrhe

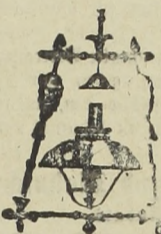
der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffektionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.



Verlangen Sie

Illustr. Preiskurant der

Ideal-Glühlampen-Unternehmung

HUGO POLLAK

WIEN, VI. Wallgasse 34

Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr Verbrauch 1 1/4 kr. per Stunde.

Grobian

Rückstlos wahr für Volkstum, Freiheit u. Recht.

Der Wahrheit zur Ehr', Dem Rechte zum Schutz, Der Lüge, der Falschheit, Dem Bösen zum Trutz!

Der „Grobian“ wird jeden Leser befriedigen und sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Er erscheint zweimal monatlich und kostet ganzjährig 4 Kronen.

Verwaltung des „Grobian“

Wien VI. Rahlgasse 6. 483 13-3

Kronprinzessin Stephanie-Quelle Krondorfer SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei dem Herrn Moritz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Aus aller Welt.

Die Budweiser Gemeindevahlen und Budweiser tschechischen Industrie-Erzeugnisse in den Alpenländern. Schon wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß in den deutschen Alpenländern die Erzeugnisse des Budweiser Deutschenbroters Dr. Zátka (Budweiser Getreidwaren, Brot aus der Budweiser Dampfbrotbäckerei, Budweiser Altbier) ihr größtes Absatzgebiet haben und daß durch die Abnahme dieser Artikel des Tschechentums in Budweis die größte Förderung erfährt. Nur der Wählerarbeit Dr. Zátka's und seiner Industrie-Unternehmungen, die jeden Tagelöhner als fingierten Wähler zur Urne schickten, ist es zuzuschreiben, daß die Tschechen bei den letzten vollzogenen Gemeindevahlen in Budweis mit einer Mehrheit von 96 Stimmen siegten. Unsere eindringlichen Ermahnungen scheinen auch auf einen guten Boden gefallen zu sein. Da sich nun in den Alpenländern durch die deutsche Ausschritt der Zátka'schen Eiermüdeln niemand mehr täuschen läßt, versendet Herr Dr. Zátka seine tschechischen

Müdeln mit folgendem französischem Titel: „Tagonrok macaroni aux oeufs Extra choix superieur.“ „Première fabrique d'articles de pâte aux oeufs.“ „Exique la marque six oeufs.“ Deutsche, habt acht auf diesen neuen tschechischen Schwindel!

Rundmachung betreffend die Abhaltung von Obstbaukursen für Lehrer in Niederösterreich. Im Jahre 1907 finden an den Landes-Fachschulen Obstbaukurse für Volks- und Bürgerschullehrer statt. Die Kurse zerfallen in Frühjahrskurse in der Dauer von einer Woche und in Sommerkurse in der Dauer von drei Tagen. Den Kursteilnehmern werden je nach der Entfernung vom Kursorte Stipendien von 25 bis 40 Kronen verliehen. Die Bewerber um Stipendien wollen ihre stempel-freien Gesuche bis 15. Februar 1907 im Wege des k. k. Bezirks-schulrates dem Landesauschusse des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns vorlegen. Der Landesauschuss des Erzherzog-tumes Oesterreich unter der Enns: Mayer, Referent.

Landes-Hypothekenanstalt. Im Monate November wurden bei der n.ö. Landes-Hypothekenanstalt 258 Hypothekdarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 6,743,400 Kronen eingebracht. Vom Monate Oktober 1906 verblieben 90 Gesuche mit 5,932,700 Kronen, zusammen 12,676,100 Kronen. Es wurden bewilligt 4,455,600 Kronen, zugezählt 1,734,600 Kronen, abgewiesen 2,796,800 Kronen. An Pfandbriefen sind Ende November 1906 im Umlaufe 4%ige 299,714,400 Kronen, 3 1/2%ige 3,657,300 Kronen. An Kommunal-Darlehensgesuchen wurden eingebracht 10 Stück mit 269,000 Kronen. Vom Monate Oktober 1906 verblieben 5 Gesuche mit 386,400 Kronen, zusammen 655,400 Kronen. Es wurden bewilligt 281,000 Kronen, zugezählt 281,000 Kronen, abgewiesen 18,800 Kronen. An Kommunal-schuldscheinen sind Ende November 1906 im Umlaufe 4%ige 62,008,800 Kronen, 3 1/2%ige 4,312,800 Kronen.

Ein schöner Erfolg. Frau Hoffmann ist bei der Frau Kirchbauer zur Kaffeegasse geladen und kann nicht genug den Wohlgeschmack des verabreichten Kaffees loben. Endlich plaudert Frau Kirchbauer das Geheimnis aus und sagt: „Ja, Gevatterin, du hast halt noch keinen Coffon zum Kaffee genommen. Ich nehme Coffon zur guten Hälfte und wie du siehst, mündet er nicht nur dir, sondern den lieben Kindern und auch meinem Mann, der ganz außs Wirtshaus vergißt dabei. Frau Hoffmann nimmt seit dieser Zeit nur mehr Coffon und hat dieselben Resultate damit erzielt.“

Geschäftshaus

geeignet auch für Eisenhandlung ist wegen Familienrückichten zu verkaufen eventuell zu verpachten. Anfragen unter „Recl 1907“ an die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein solides Mädchen

nicht unter 20 Jahren, die in allen häuslichen Arbeiten praktisch ist, wird aufgenommen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Eine Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, Waschküche, Keller, Boden und Holzlage, ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Zimmer, Küche und Kabinet

ist zu vermieten. Auskunft bei Maurermeister Hummer, Zell a. d. Ybbs. 493 0-2

Ein doppelseitiger Kinderschlitten

ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft bei Johann Huber, Obere Stadt. 544 0-1

Ein schönes Bösendorfer Klavier

ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 504 2-1

Ueberfiedlungs-Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte bringt seinen p. t. Kunden zur gefälligen Kenntnis, daß er mit 3. Jänner 1907 nach Steyr übersiedelt und bittet etwaige Aufträge gefälligst an die Adresse Leopold Fleischmann, Kunstblumenerzeuger, Steyr, Hotel „gold. Schiff“ gelangen zu lassen. — Blumen sind aus Gefälligkeit bei Herrn Tomasek, Glashandlung, zu haben.

Kommissionärin

übernimmt Einkäufe für Herren und Damen. Wien, 18. Dg., Plenergasse Nr. 6, 2. Stock. B. Brzorad. 466 7-6

Vorsicht!

ist nötig bei Ankauf einer Uhr; gut reparierte, verlässlich gehende Uhren in großer Auswahl und allen Preislagen als

passendste Neujahrs Geschenke

bei Ed. Wahsel, Uhrmacher, Hoher Markt 23 Waidhofen a. d. Ybbs.

F. Obermann's 465 6 6  
**Kaufmännische Schule**

für Herren und Frauen, Jünglinge und Mädchen,  
 die der Schule entwachsen sind, befindet sich fortan:  
**Oberer Stadtplatz 20, 2. Stock.**  
 Unterricht und Ausbildung auch im Bank- u. Sparkasewesen.  
**Schüleraufnahme u. Sprechzeit: 10—12 Uhr.**

**Sie finden Käufer  
 Beteiligung  
 Hypothekendarlehen**

für jede Art Platz- oder Provinzgeschäfte, Häuser, Landwirtschaften, Güter,  
 Fabriken, Mühlen, Hotels, Restaurants und sonstige Unternehmungen  
**rasch und verschwiegen ohne Provision nur durch die**  
**I. österr. Geschäfts- und Realitäten-Börse**  
**erstes, grösstes, christliches Unternehmen**  
**Wien I., Sonnenselgasse 21**  
 Telefon 22.146. 389 52—9  
 Unser General-Representant befindet sich dieser Tage zwecks Entgegen-  
 nahme von Anträgen am Plage und sind die bezügliche Anfragen recht-  
 zeitig einzufenden.  
 Eigenes Zentral-Büroorgon verbreitet im ganzen Reich.

**Rheumatismus- und Asthma-Kranke**

erhalten unentgeltlich und gerne aus Dankbarkeit Aus-  
 kunft, wie meinem Vater von obigem Leiden geholfen  
 wurde.

**Hermann Baumgartl 377 52—14**  
 Silberbach bei Graslitz i. B. Nr. 397.

292 40—22 **Drei Gulden**

kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte **Abfall-Seife**:  
 Veilchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pflanz-  
 blüte, Lilienmilch etc.  
 Versand gegen Nachnahme durch  
**Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.**

Unmöglich, überall persönlich zu erscheinen,  
 erlaubt sich Unterfertiger seinen p. t. Freunden,  
 Gönnern und werten Kunden beim Wechsel  
 des Jahres für das im Jahre 1906 zu-  
 gewendete Vertrauen zu danken und im neuen  
 Jahre um Ihre Gunst und werten Aufträge  
 zu ersuchen, welche billigst und in bester Weise  
 ausgeführt werden und zeichne mit den besten

**Wünschen**  
 zum neuen Jahr!

**Karl Eppinger**  
 Schlossermeister.

1781 Geschäfts-Gründung 1781  
 Kais.-königl. Hof-Steinmetzmeister  
**EDUARD HAUSER**  
 WIEN IX SPITALGASSE 19  
 DIE SCHÖNSTEN  
**GRAB-MONUMENTE**  
 EIGENER ERZEUGUNG  
 VON FL 15 AUFWÄRTS  
 Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

**Meeresfische!**

Wir erlauben uns hiemit unseren geschätzten Kunden zur  
 Kenntnis zu bringen, daß wir infolge des großen Umfanges,  
 den unser Handel mit Meeresfischen angenommen hat, uns  
 veranlaßt fühlen, den Detailverkauf für Waidhofen auch an  
 Frau **Dlouhi** und Frau **Roffol** zu übertragen und sind  
 dorfselbst jeden Tag frische Seelachs um 80 Heller per Kilo-  
 gramm zu haben. Nach wie vor zahlen wir für jedes am  
 Waidhofener Platz verkaufte Kilogramm 2 Heller für den Fond  
 zur Bekleidung armer Schulkinder.

Indem wir ersuchen, das uns bisher geschenkte Vertrauen  
 auch auf obige beide Frauen zu übertragen, geben wir die  
 Versicherung, daß wir auch fernerhin bestrebt sein werden, unsere  
 p. t. Abnehmer stets auf das gewissenhafteste zu bedienen und  
 zeichnen  
 Hochachtungsvoll

470 0—1 **Kappo und Blahusch.**  
 Wiederverkäufer auswärts Rabatt.

**Christoph Moro**  
 Feinschleifer

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 13  
 empfiehlt sein Lager von 432 13—9  
**echt Solinger Scheren, Rasier-, Taschen- und  
 Küchenmessern.**

Uebnahme zum Schleifen und Polieren.  
 Prompte Bedienung. Prompte Bedienung.

**Zahntechnisches  
 Atelier**

**Sergius Pauser**  
 stabil in  
 Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis  
 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnerfab nach neuester ameri-  
 kanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln  
 zu entfernen.

**Zähne and Gebisse**

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken  
 (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

**Reparaturen.** — Schlecht passende Gebisse werden billigst  
 umgefäßt. — Ausfüllung aller in das Fach  
 einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt  
 für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

**Lehrer**

machten die Beobachtung, dass Kinder, welche Coffon  
 geniessen, durch dessen intensiv blutbildende Wirkung  
 geistig und körperlich frischer werden und leichter  
 lernen. Sprechende Beweise, wie empfehlenswert es ist,  
 Coffon im Haushalte zu verwenden.

Coffon ist nicht nur der wohlgeschmeckendste Kaffee-  
 zusatz, er ist der bekömmlichste und vollkommenste  
 Kaffee-Ersatz und dabei ein erstklassiges Nährprodukt.  
 Doch nicht nur Kindern, auch Blutmännern, Magen-  
 schwachen, Nervenleidenden, Gesunden und Kranken  
 leistet Coffon vorzügliche Dienste.

In Fällen, wo jahrelanges Medizinerien erfolglos  
 war, brachte Coffon die Verdauung in kurzer Zeit in  
 Ordnung. Das ist wichtig, denn bekanntlich lebt der  
 Mensch nicht von dem, was er isst, sondern von dem,  
 was er verdaut. Wer Coffon nicht beachtet, tut es nur  
 zu leicht zu seinem eigenen Nachteil.

Brüder Kunz, Wien und Bigge in Westfalen.

Postversandt an Private per Kilo K 1.20 findet nur dann statt,  
 wenn Coffon bei ortsansässigen Kaufleuten nicht erhältlich ist.  
 Bei 5 Kilo portofrei.

**Nicht lesen**

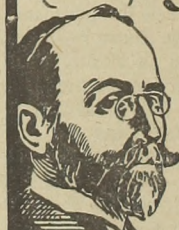
allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische  
**Stiekenpferd Füllmilchseife**  
 von Bergmann & Co., Dresden und Desschen a/G.  
 vormals Bergmann's Füllmilchseife (Marke 2 Bergmänner),  
 um einen von Sommerprossen freien und weissen Teint,  
 sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.  
 Vorrätig à Stkld 80 Heller bei **Haus Frank**,  
 Waidhofen a. d. Ybbs.

**Werksbesitz  
 zu verkaufen**

im Ybbstal, bestehend aus Wohnge-  
 bäude, 2 Werks-, 2 Lagergebäuden  
 mit zirka 30 pf. Wasserkraft, Wiese,  
 Wald etc. Adresse in der Verwaltung  
 dieses Blattes.

431 10—9

**Ich gebe Ihnen  
 den guten Rat**



verwenden Sie nur  
**Adolf J. Cihé's**  
**Kaiserkaffee-Zusatz**  
 mit der Schutzmarke Pöfllingberg.

Es ist entschieden der  
**beste!**



**Kopf-rein!**

**Ideales Kopf-Waschpulver.**

Eine Kopfwäsche hiermit bereitet durch gründliche Entfernung von  
 Staub und Schweiß ein wohniges Wohlbehagen. Jeder kann  
 sich diesen Gemüts leicht ver-  
 schaffen durch ein Päckchen „Kopf-rein!“ für 30 Heller  
 Kopfbäder aus, also pro Bad nur ca. 1 Heller. Keine Probe-  
 päckchen 10 Heller.

Man pflege seinen schönsten  
 Schmuck, das Haar, mit  
 „Kopf-rein!“ Es wird weich und  
 voll und bringt in

gesundheitlicher Beziehung tausendfach Zinsen.  
 Zu haben in fast sämtlichen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Seifen-  
 geschäften und bei besseren Friseurern.

Engros-Vertrieb für Oesterreich-Ungarn: **M. Hoffmann & Co., Teischen a. Elbe.**

**Liniment. Capsici comp.**

Ersatz für  
**Anker-Pain-Expeller.**

Beim Einkauf dieser anerkannt  
 vorzüglichen, schmerzstillenden  
 Einreibung, die in allen  
 Apotheken vorrätig ist,  
 jede man stets nach der  
 Marke „Anker“.

Dr. Richter's Apotheke,  
 Prag.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“  
 in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
 Versand täglich.

Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment. Capsici comp.**  
 Ersatz für  
**Anker-Pain-Expeller**  
 ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende  
 Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein „erkannt“  
 zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen  
 Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Haus-  
 mittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit  
 unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher,  
 das Originalerzeugnis erhalten zu haben.  
 Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“  
 in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
 Versand täglich.

# Danksagung.

Tief erschüttert von dem schmerzlichen Verluste meiner unvergeßlichen Gattin,  
der Frau

## Marie Riedmüller

Brauereibesitzerin

fühle ich mich verpflichtet, in meinem Namen und im Namen meiner Kinder den ehrwürdigen Schwestern für die liebevolle Behandlung während der langen Krankheit, der löbl. Wirtsgenossenschaft für die Beteiligung an dem Leichenbegängnisse sowie für die schöne Kranzspende meinen besten Dank auszusprechen.

Ferner danke ich auch allen Verwandten, lieben Freunden und Bekannten für die außerordentliche Anteilnahme während der Krankheit, für die schönen Kranzspenden sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und bitte, der teuren Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Der tieftrauernde Gatte

Ludwig Riedmüller.

### Husten Sie?

so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen

### Gloria- Brust-Caramellen

mit reinem Malzextrakt hergestellt.

Pakete zu 20 und 40 h.

Niederlage bei: 477 20-1

August Lughofer  
in Waidhofen.

### XXX Alexander Fantl, XXX

I. I. Konzessioniertes Bureau für  
Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekendarlehen  
in Molk an der Donau.

Übernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von  
Realitäten jeder Art, sowie Geschäft,  
jeder Branche.

Aufträge werden prompt und konstant ohne Vorpesen  
durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uh.  
abends in Litzellachners Gasthof in  
Hilm-Kematen.

E 446/6

### Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Sparkasse der Stadt Waidhofen an  
der Ybbs, vertreten durch Dr. Theodor Freiherr von Plesner,  
findet

am 9. Jänner 1907, vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle in Vorderreith Nr. 8 die Versteigerung der  
Realität Vorderreith Nr. 8, B.-B. 158/1 Haus, 158/2 Feld-  
stücken; G.-B. 2073, 2079, 2087, 2089, 2090, 2092 Acker,  
2075, 2078, 2081/2, 2086, 2091 Wiese, 2077, 2094 Weide,  
2095 Wald, 2081/1 Garten, Grdbch. Konradshelm II., G.-B.  
126, samt Zubehör, bestehend aus 1 Pferd, Vieh, landwirt-  
schaftliche Gerätschaften, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf  
6515 K, die Hälfte des Zubehör auf 4456 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 7314 K; unter diesen  
Beträge findet ein Verkauf nicht statt.

Die hienüt genehmigten Versteigerungsbedingungen und  
die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuch-,  
Hypothekenauszug Katastralauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.)  
können von dem Kaufstigen bei dem unten bezeichneten Gericht,  
Zimmer Nr. 5, wäh end der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen  
würden, sind spätstens im anberaumten Versteigerungstermine  
vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigen-  
falls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend  
gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsver-  
fahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegen-  
schaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des  
Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur  
durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder  
im Sprengel des untenbezeichneten Gerichtes wohnen, noch  
diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmäch-  
tigten namhaft machen.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt II.,  
am 13. November 1906.

514 1-1

Dr. Weiser.

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will  
verlange bei seinem Kaufmann

## Plantagen-Kaffee

4 Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in eleganten Paketen.

Ausgesucht feine Mischungen.

### Andre Hofer, Salzburg

Spezialfirma für Brennkaffees — Direkter Kaffee-Import  
errichtet überall Niederlagen.

Andre Hofer's echter, reiner Feigen-Kaffee  
mit der Schutzmarke „Andreas Hofer“ ist der beste Kaffee-Zusatz.

Plantagen-Kaffee



Depots in den meisten Apotheken.

Serbabunys Unterphosphorigsaurer

# Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlen. Vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung.  
Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:

**Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

**WIEN, VII/1, Kaiserstrasse 73-75.**

Depots bei den besten Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Mantl, Meßl, Neulengbach, Ybbslar, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Serbabunys Verstärkter

# Sarsaparilla-Sirup.

Seit 32 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.  
Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr für Packung.

**UNSEREN GUTEN CAFFEE**

verdanken wir den wohl schmeckenden Zusatz von

## Imperial-Reigen-Caffee

mit der **KRONE.**  
Er lebe hoch!

## Jagdgewehre

### Teilzahlungen.

und Luxuswaffen: Doppelflinten u. Drillinge in moderner Konstruktion (Gammis, Ejektor), Hirschbüchsen, renommierte Schütze u. Lütticher Fabrikate geg. bequeme monatliche Zahlungen.

Ehrensorig: F. N. Brownington u. Pistolen, amerik. Repetierwaffen, Teeshing, Scheibenschüssen und Zimmerstatzen, Dekor.-Waffen, Hirschflänge etc. Höchste Garantien für Ausfertigung und Schussleistung. **BIAL & FREUND** in Wien XIII/7.

Illustr.-Prachtkatalog No. gratis u. freil. Offert. bereitwill.

1907!

Meinen geehrten P. T. Kunden und Freunden ein glückliches

## Neues Jahr!

mit der gleichzeitigen Bitte, mir auch fernerhin das bisher geschenkte Vertrauen bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Franz Lindenhofner.**

537

## Marke „Bauerntrost“

Schweinfurter Mast Milch & Aufzuchtspulver

erregt kolossale Fresslust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel etc., vermehrt und verbessert die Milch. **Echt nur in Kartons zu 50, 70 u. 100 h mit Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.**

401 52-3

Niederlagen:

Waidhofen: G. Frieß' Söhne.; A. Lughofer; Amstetten: G. Kroiß' Söhne; Haag: J. Eisinger; Linz: M. Ehrst.

1907!

Allen unseren verehrten P. T. Gästen und Freunden ein recht glückliches

## Neues Jahr!

Franz u. Therese Widhalm.

538

Die anerkannt vorzüglichsten neu verbesserten Schrad-systems „AGRIKOLA“

## Säemaschinen Dreschmaschinen

mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, für Hand-, Göpel- oder Motorenbetrieb 464 15 4

**Stablpflüge, Eggen, Walzen, Mähmaschinen** für Gras, Klee und Getreide, **Heuwender, Heu- u. Ernterechen, Heupressen, Strohpressen, Weinpressen, Obstpressen, Hydraulische Pressen**

**Trauben-Mühlen, Trauben-Rebler,** Obstmühlen, Reben- u. Pflanzen-Spritzen,

**Dörr- und Trockenapparate** für Obst und Gemüse, **GÖPELWERKE** für Zugtiere, **Häcksel-Futterschneidmaschinen** mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, für leichtesten Gang, **Rübenschneider, Schrotmühlen, Futterdämpfer, Sparkessel-Oefen, drehbare Jauchepumpen** und alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren und liefern in neuester, preisgekrönter Konstruktion

## Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

**Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.**

Etabliert 1892. 1050 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 580 goldenen, silbernen Medaillen etc. Ausführliche illustr. Katalog gratis. Vortrator u. Wiederverkäufer erwünscht.

## Buch über die Ehe

von Dr. Retau m. 99 Abb. statt K 2.— nur K 1.25. Preisl. ab. Int. Buch. grät. E. Oeschmann, Konstanz N. 422.

Landwirte und Viehbesitzer!

wahrt eure Interessen und laßt euch die großen Vorteile nicht entgehen, welche

## Fattingers Patent-Blatsfatter „Lacallas“

bei der Aufzucht und Mast von Schweinen bietet. **Lacallas** soll als Beigabe zu dem gewöhnlichen Schweinefutter von jedem Schweinebesitzer verwendet werden, denn **„Lacallas“** hält die Tiere gesund, regt die Fresslust riefig an, gibt dem anderen Futter einen großen Nährwert und führt die Aufzucht und Mast um zwei bis drei Monate ab. Mit **„Lacallas“** erzielt man die höchste Gewichtszunahme und die beste Fleisch- und Speckqualität.

Tausende von Anerkennungen bestätigen die glänzende Wirkung von Fattingers **„Lacallas“**.

**„Lacallas“** wird mit K 10 per 50 Kg ab Wien abgegeben. Broschüre über rationelle Schweinefütterung bei Bestellung umsonst.

Die Tierfutterfabrik **Fattinger & Co., Wien-Wieden** versendet an Jedermann umsonst und portofrei auf Verlangen ausführliche Preislisten über Fattingers bewährte Futtermittel.

478 20-4

**4% CREDIT 4%**

IN AMORTISATIONS RATEN

BIS 20 JAHRE BELEHNUNGEN BIS 75 % DES SCHÄTZWERTES DER IMMOBILIEN.

**BAUCREDITE CONWERTIRUNGEN FINANZIRUNG.**

**RASCH, REELL, UND DISCRET**

**MELLER L. E. BUDAPEST**

**KOHÁRY-UTCA 19.**

**4% REFERENZEN PROSPECT 4%**

GEGEN RETOURMARKE.

1907!

Herzlichen

## Glückwunsch

zum Jahreswechsel!

**Familie Josef Nagl.**

525





# Ein herzliches Prosit!

den sehr geehrten Kunden und Bekannten von Waidhofen a. d Y.  
und Umgebung anlässlich des Jahreswechsels!

Hochachtungsvoll

## L. Riedmüller & Sohn

Brauereibesitzer.

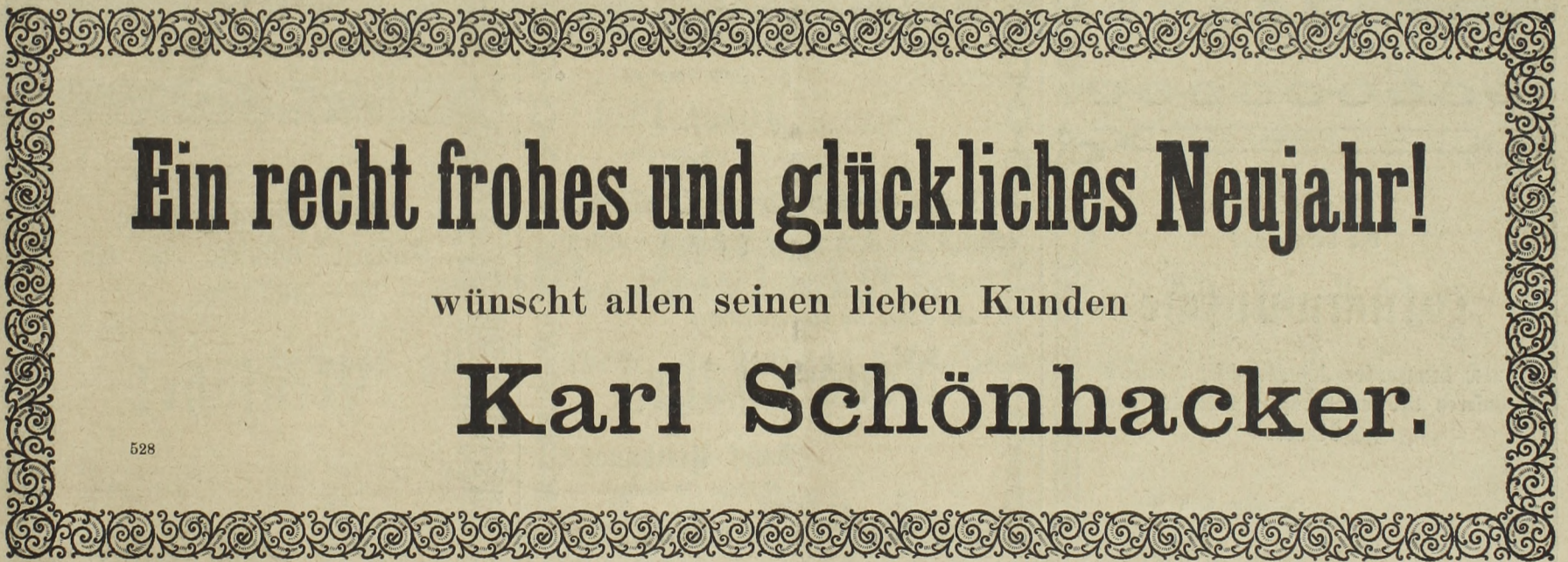


# Ein recht frohes und glückliches Neujahr!

wünscht allen seinen lieben Kunden

## Karl Schönhacker.

528



Allen anseren verehrten Kanden and Freanden

## Prosit Neujahr!

Familie Bartenstein

Waidhofen a. d. Ybbs.

Die

## herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

entbieten allen geschätzten P. T. Kunden

Franz u. Karoline Aichernigg.

530



**1907!**

Allen meinen geehrten P. T. Kunden  
und Freunden ein recht glückliches

**Neues Jahr!**

**Franz Kotter**  
Bäckermeister.

536

Allen meinen sehr geehrten  
P. T. Kunden ein glückliches

**Neujahr!**

**Franz Janda**

samt Frau

Konditor (vorm. Leopold Fries)  
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 32.

527

Allen meinen geehrten  
Kunden von Waidhofen an  
der Ybbs und Umgebung  
die besten

**Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel!

**Emerich Widl**  
„zur Wiener Mode“.

Allen meinen verehrten Kunden  
wünsche ich ein glückliches

**Neujahr!**

**August Lipnik**  
Zustallateur.

526

**1907!**

Meinen verehrten Kunden und Freunden ein  
glückliches

**Neues Jahr**

mit der Bitte, mir auch im neuen Jahre das bis-  
her geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

**Josef Pich**

Spänglermeister.

535

Allen meinen geehrten Gönnern, Kunden  
und Gästen ein recht glückliches

**Neues Jahr!**

**Josef Reitbauer**

Gasthaus und Bäckerei.

Die herzlichsten

**Glückwünsche**

zum kommenden Jahreswechsel entbieten  
anseren liebwerten Gästen, Freunden und  
Gönnern

Hochachtungsvoll

**Moriz und Marianne  
Kramholz.**

541

Allen meinen hochgeehrten P. T. Kunden ein  
**Glückliches Neujahr!**

mit der ergebenen Bitte, mir auch fernerhin  
das geschätzte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

**Alois Patz**  
Tischlermeister.

510

Allen meinen verehrten P. T.  
Kunden ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Hans Blaschko**

Spänglermeister.

**1907!**

Die herzlichsten

**Glückwünsche**

zum Jahreswechsel!

allen meinen hochgeehrten P. T. Kunden und Gästen.

**Franz und Marie Starmüller**  
Zell a. d. Ybbs.

Allen meinen geehrten  
Kunden wünsche ich ein  
glückliches

**Neujahr!**

**Josef Melzer**  
Fleischhauer.

**1907!**

**Ein frohes Neujahr!**

allen meinen hochgeschätzten Kunden.

**Hans Fukal**  
Schneidermeister.



**Allen unseren geehrten P. T. Kunden  
ein recht glückliches Neujahr!**

**H. Jagersberger & Co.**

Waidhofner Kunstmühlen, Dampfbäckerei und Teigwaren-Fabrik.



**Zum Jahreswechsel**

entbietet allen ihren geehrten Geschäftsfreunden und  
Bekanntem die

**herzlichsten Glückwünsche**

Wieselburger Aktienbrauerei

vormals K. Bartenstein.



1907!

Meinen verehrten P. T. Kunden und allen lieben Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche mit der gleichzeitigen Bitte, auch fernerhin mich mit ihren geschätzten Aufträgen zu beehren.

Waidhofen a. d. Ybbs, 31. Dezember 1906.

**Johann Fritsch**  
Bäckermeister.

1907!

Unsere verehrten P. T. Kunden und Bekannten ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

Therese und Sebastian Schnessl.

1907!

Zum Jahreswechsel allen meinen verehrten P. T. Gästen ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Ph. Grenzenstein**  
Hotel „zum gold. Reichsapfel“ in Waidhofen a. d. Y.

1907!

Allen meinen verehrten Bekannten und Kunden ein recht glückliches

**Neues Jahr!**

**Andreas Gassner**  
Böhlerwerk.

1907!

Meinen verehrten Kunden und Freunden ein glückliches

**Neues Jahr**

mit der Bitte, mir auch im neuen Jahre das bisher geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll  
**Hans Hajek**  
Schneidermeister.

Allen meinen geehrten Kunden wünsche ich ein glückliches

**Neujahr!**

**Karl Mimra**  
Schuhmachermeister.

1907!

Allen unseren geehrten P. T. Kunden ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

**Franz Kappo, Florian Blahusch**  
Fischhändler.

Allen meinen geehrten Kunden von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung die besten

**Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel!

**K. Tomaschek**  
Emil Eders Nachfolger.

1907!

Die herzlichsten  
**Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel!

allen meinen hochgeehrten P. T. Kunden.

**Eduard Wahsel**  
Uhrmacher.

1907!

Ein frohes Neujahr  
allen hochgeschätzten Kunden!

**Leopold Fallmann**  
Zementwaren-Fabrikant.

Allen unseren verehrten Kunden und Freunden ein herzliches

**Prosit Neujahr!**

Hedwig und Johann Huber.

Die besten  
**Glückwünsche**

zum Jahreswechsel!

allen unseren verehrten P. T. Kunden.

**J. a. K. Behensky.**